

INFO-1056

Primljeno / Received: 2009-02-11

UDK: 37.03:007:008

Stručni rad / Professional Paper

EDUKATION DER SCHÜLER IM RAHMEN DER PRIMÄR-UND SEKUNDÄRAUSBILDUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ENTWICKLUNG DER INTERKULTURELLEN KOMMUNIKATION

OBRAZOVANJE UČENIKA OSNOVNIH I SREDNJIH ŠKOLA S CILJEM RAZVOJA INTERKULTURALNE KOMUNIKACIJE

Radka Šulistová

University of South Bohemia, České Budejovice, Češka
Südböhmische Universität in Budweis, Czech Republic

Abstract

Nowadays in connection with breaking demographic boundaries and with Europe becoming an open institution we should try to find out if our children are prepared to respect people from different cultures and nations. If we want to teach our children how to treat people with different sociocultural habits or different colour of the skin as equals and if we want to develop their ability to tolerate the divergences of different groups, it is useful to tell them that sometimes it is not important what we do and how we do it but how we are accepted by general public and what label we have been given. Since this belief can often be based on false assumption it is necessary to explain it to children taking into account multicultural and sociocultural aspects.

The paper deals with the possibilities of developing intercultural communication with children already within primary and secondary education. The author uses the results of applied qualitative research aimed at this area of education.

Sažetak

Danas, u vezi s demografskim probijanjem granica i kako Europa postaje otvorena institucija trebali bismo pokušati saznati da li su naša djeca spremna poštovati ljude iz različitih kultura i naroda. Ako želimo podučiti našu djecu kako postupati s ljudima različitih sociokulturnih navika ili različite boje kože kao s jednakima, i ako želimo razvijati njihovu sposobnost da toleriraju različite grupe, korisno je da im se ponekad kaže da nije bitno ono što mi radimo i kako smo to učinili, već kako nas doživljava opća publika i koju su nam etiketu dali. Budući da ovo vjerovanje često može biti zasnovano na lažnim pretpostavkama, potrebno je objasniti djeci da uzimaju u obzir i multikulturalne i sociokulturne aspekti. Ovaj rad se bavi mogućnostima razvoja interkulturalne komunikacije sa djecom već u osnovnom i srednjem obrazovanju. Autor koristi rezultate primijene kvalitativnih istraživanja usmjerenih na ovo područje obrazovanja.

Einleitung

Falls man den Schülern die Fähigkeit anerkennen will, einen anderen als eine Einzelpersonlichkeit mit gleichen Rechten aufzunehmen, und auf diese Art bei ihnen die Fähigkeit der Toleranz zur Unterschiedlichkeit verschiedener Gruppen zu entwickeln, ist es sehr nützlich, sie damit bekannt zu machen, dass es manchmal nicht wichtig ist, was und wie wir tun, aber wie uns die breitere Gesellschaft bewertet, welche Etikette die Gesellschaft der Einzelpersonlichkeit gegeben hat. Manchmal kann es sich auch um die Überzeugung handeln, die auf einer irrtümlichen Vermutung gegründet ist. Darum ist es wichtig, die Schüler auf diesen Aspekt, vor

allem vom multi- und soziokulturellen Standpunkt aus, aufmerksam zu machen.

Da dieses Thema in unserer multikulturellen Gesellschaft besonders aktuell ist, wird man sich im Folgenden an der Möglichkeit der Eingliederung der Problematik der inter- und soziokulturellen Fragen im Rahmen des direkten Edukationsprozesses der Schüler orientieren, der u.a. von der Etikettierungstheorie herausgeht, die vereinfacht sagt, dass die Einzelpersonlichkeit sich versehentlich in eine problematische Gruppe unter dem Einfluss eines Ereignisses (z.B. dadurch, dass sie aus einer ökonomisch schwachen Familie stammt) oder der Status-Charakteristik (z.B. dadurch, dass sie Angehörige einer anderen Nation

ist) einreihen kann. Man gewinnt auf diese Art eine bestimmte Bezeichnung – Etikette/Aufkleber (z.B. ein Problemschüler) und unter dem Druck nimmt man diese aufgezwungene Rolle an. Der sich wiederholende Prozess der Etikettierung kann die Entwicklung der devianten Karriere anregen. Der Wert dieser Theorie besteht darin, dass sie zum Nachdenken über die Tendenz der Leute veranlasst, die anderen zu etikettieren und zu stigmatisieren. Zu diesem tieferen Nachdenken müssen die Kinder schon auf der Primär- und Sekundärstufe der Ausbildung geführt werden. Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt bei diesem Prozess der Pädagoge, der ein untrennbarer Teil davon ist. Die Lehrer als Einzelwesen nehmen manchmal schwer den Aspekt der interkulturellen Problematik wahr und sind sich dessen nicht bewusst, dass gegenwärtig, wenn es zu einer Vermischung der einzelnen Nationen und Kulturen kommt, diese Erscheinungen ein untrennbarer Bestandteil der Gesellschaft sind.

Es wurden also Möglichkeiten gesucht, wie man den Schülern unaufdringlich und interessant den Eintritt in die multikulturelle Welt anbieten kann, um die interkulturelle Interaktion und Kommunikation bei ihnen zu entwickeln und diese Art in die Ausbildungsgebiete der Primär- und Sekundärstufe der Ausbildung einzugliedern.

Das Projekt und seine Ergebnisse

Die Themenbearbeitung ist als eine Parallele der an der Entwicklung des interaktiven Benehmens und an der Kommunikation mit dem Klienten in den Hilfe leistenden Berufen in der medizinisch-sozialen Sphäre orientierten applizierten qualitativen Forschung entstanden. Im Rahmen dieser Forschung wurde die Methodik bearbeitet, die aus den Methoden der Sozialarbeit hervorgeht und deren Ziel die Entwicklung der Kommunikativ- und Sozialkompetenzen der Studierenden im Bereich der Tertiärausbildung und der lebenslangen Weiterbildung ist. Bei der Realisierung selbst ist man zu der Erkenntnis gekommen, dass die Entwicklung der Sozial- und Kommunikativkompetenzen in dieser Form schon wesentlich früher notwendig ist. Deshalb wurden die in der Methodik enthaltenen Themen, die ursprünglich für die Studierenden bestimmt wurden, so bearbeitet, erweitert und ausgearbeitet, dass diese schon in der Primär- und Sekundärstufe der Ausbildung in den Unterricht eingegliedert werden können. Das Vorhaben des so konzipierten Unterrichts ist, den Kindern die Möglichkeit anzubieten, sich mit der Problematik des multi- und soziokulturellen Zusammenlebens bekannt zu machen. Zu den bedeutenden, die Kommunikation beeinflussenden Faktoren kann

man die Etikettierung zählen. Deshalb ist es wichtig, sich an dieser Problematik im Rahmen der Entwicklung der interkulturellen Kommunikation der Kinder zu orientieren. Nicht minder wichtig ist es, sich der Möglichkeit der negativen Etikettierung bewusst zu werden, die das Benehmen und die Kommunikation als Ganzes beeinflussen kann. Aus diesem Grunde wurde schon im Anfangsteil der Arbeit mit den Schülern das Projekt „*Etiketizace aneb Jak nálepkujeme*“ („*Etikettierung oder Wie man etikettiert*“) /1/ eingegliedert, das von dieser Theorie ausgeht. Die Etikettierungstheorie (labelling theory) legt das Gewicht auf die Fähigkeit der Leute, die in einer übergeordneten Position sind, das Benehmen der anderen negativ zu klassifizieren, das in einem anderen Falle als nicht schädlich wahrgenommen würde. Man gibt dann die Etikette des „nicht geeigneten Menschen“. Die Hauptquelle dieser Etiketten sind gerade diejenigen, die durch das Zusammenspiel der Umstände die Stärke des Gesetzes und der Ordnung darstellen, denn die Etikettierung spiegelt die Struktur der Gesellschaft wider. In der Gesellschaft bildet man dann bestimmte falsche Regeln und diese Regeln werden oft in den einzelnen Gruppen appliziert, z.B. durch Erwachsene an Kindern und Jugendlichen, durch Männer an Frauen, durch ethnisch-soziokulturell „Übergeordnete“ an „Untergeordneten“ /2/.

An diese Problematik knüpft das Projekt unter dem Gesamtnamen „*Svět jiných kultur*“ („*Die Welt anderer Kulturen*“) /3/, /4/ an, das sich vor allem an den heiklen Fragen des Zusammenlebens von Majoritäten und Minoritäten orientiert. Das Ziel des Projektes ist, die Schüler mit Hilfe geeigneter Unterrichtsstrategien mit den Kulturen der in einem Raum lebenden Nationen bekannt zu machen, die eine enge Beziehung zur Geschichte und Gegenwart haben. In der Einleitungslektion machen sich die Schüler mit der Welt der jüdischen Kultur und Geschichte und mit dem Zusammenleben beider Nationen in einem Raum bekannt. In einem bestimmten Sinne handelt es sich um die Symbolik des Zusammenlebens zweier Kulturen in einem Gebiet, denn die Schüler entdecken viele Parallelen mit dem Zutritt zur Minorität als solcher im europäischen Kontext.

Die Rolle des Vermittlers zwischen den Schülern und der interkulturellen Problematik kann z.B. ein Literaturwerk spielen, das dem Pädagogen ein breites Spektrum von Themen bietet und als eine Zwischenfachbrücke verwendet werden kann.

Es ist wichtig, ein geeignetes Buch, entweder Prosa oder Poesie, auszuwählen, das die Anforderungen an die Verbindung der Geschichte, d.h. des im Buch enthaltenen Themas, und der Entwicklung des interkulturellen Zusammenlebens erfüllen

würde und auf diese Art ein Bindeglied wäre, das im Ganzen auf eine bestimmte Kultur gerichtet ist. Z.B. im Projekt, das auf das Kennenlernen der Schüler der römischen Kultur gerichtet war, war das vereinigende Element die römische Poesie. Zuerst wurden die Schüler mit der römischen Sprache als einer Fremdsprache bekannt gemacht. In der Aktivität, die als *Spiel auf Übersetzer* benannt wurde, wurde den Schülern das römische Gedicht im Original vorgelegt und die Schüler sollten mit Hilfe der Fremdsprachenwörterbücher bestimmen, um welche Sprache es sich handelt, den Text vertonen und Ethnographen spielen. In der folgenden Aktivität haben sich die Schüler dem Vergleich der tschechischen und römischen Sprache gewidmet. Die Schlussaktivität wurde der Arbeit mit dem im Gedicht enthaltenen Thema gewidmet, das in diesem Falle die Diskriminierung und das Erwecken dieses Gefühls war. Es hat die Dramatisierung des Textes auf Grund des Szenarios gefolgt, mit dem absichtlich so gearbeitet wurde, dass die tschechische und römische Sprache untereinander übersetzt wurden und es gleichzeitig zur dramatischen Verschiebung in der Handlung gekommen ist (s. Beispiel in der Anlage). Der Gipfelpunkt des ganzen Projektes war die von Schülern vorbereitete Vorstellung (bzw. kann es ein Film sein) und Realisation dieses Theaterstücks (oder des Films) in Verbindung mit einem von Schülern vorgetragenen „Fachvortrag“ für die Schüler der niedrigeren Jahrgänge und die Eltern. Die Dreharbeiten zeigten sich als ein für die Schüler größeres Motivationselement, dies hängt jedoch von den Möglichkeiten der materiellen und persönlichen Art ab. In den anderen Projekten wurde auf diese Art z.B. mit der Kinder- und Jugendprosa oder mit einem Buch, das man zur schönen Literatur zählen kann, gearbeitet. Auf diese Art wird die Problematik einer bestimmten Kultur so nahe gebracht, dass sie von Schülern als Bestandteil ihrer Welt wahrgenommen wird. Das Nebenprodukt eines so konzipierten Unterrichts ist das Erwecken des Interesses der Kinder und der Jugend an Büchern. So kann sich die Literatur auf der Leiter der Präferenzen in Konkurrenz mit dem Internet und den Internetspielen verschieben. Eine nicht geringe Rolle spielt in diesem Prozess der Pädagoge. Die Lehrer als Einzelwesen nehmen manchmal nur schwer diese Tatsache wahr, denn sie selbst sind sich dessen nicht bewusst, dass das Zusammenleben von verschiedenen Kulturen gegenwärtig ein untrennbarer Teil unserer Gesellschaft ist. Die Lehrer vergessen oft die Grundsätze, die sie als Professionelle, die sich mit der Erziehung und Ausbildung der Kinder befassen, einhalten sollten, d.h. Grundsätze, die von den Grundprinzipien der Sozialarbeit ausgehen, denn es

passiert manchmal, dass auch die Pädagogen selbst eine stigmatisierende Anschauung auf den Schüler mit einer anderen Hautfarbe, Konfession usw. haben. Die Funktion eines qualifizierten Pädagogen besteht also nicht nur auf dem Erziehungs- und Ausbildungs-, sondern auch auf dem sozialen Gebiet. Bei der Realisierung können persönliche bis intime Themen eröffnet werden, die die einzelnen Schüler oder ihre Familien betreffen. Es ist also wichtig, dass der Pädagoge das Klassenklima bzw. die Vergangenheit und sozialen Verhältnisse der einzelnen Schüler kennt.

Fazit

Es ist sehr wichtig, die Schüler auf die Aspekte aufmerksam zu machen, die mit der Wahrnehmung der Gesellschaft im Zusammenhang mit der multi- oder soziokulturellen Verschiedenheit anderer Leute verbunden sind, um so einigen Konflikten vorzubeugen, die aus Unverständnis oder ungenügender Toleranz hervorgehen. Die Entwicklung der interkulturellen Kommunikation schon auf der Primär- und Sekundärstufe ist also ein untrennbarer Bestandteil des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses. Auf Grund der oben angegebenen Projekte kann man konstatieren, dass sich bei Schülern, die an einem so konzipierten Unterricht teilgenommen haben, das Interesse an einzelnen Nationen und ihrer Geschichte gesteigert hat. Es hat sich immer nach Beendigung der einzelnen Lektionen durch eine höhere Frequenz der Besuche in der Bibliothek bemerkbar gemacht, dass die Schüler die Bücher über Judaismus und Audiokassetten mit römischer Musik gesucht haben. Es hat sich gezeigt, dass es lohnenswert ist, die Schüler, die das oben angegebene Projekt durchlaufen haben, im nächsten Schuljahr in die Rollen der Begleiter der Schüler aus niedrigeren Jahrgängen auf dem Weg in die Welt einer anderen Kultur zu setzen. Dadurch vertiefen sich bei ihnen die sozialen Fertigkeiten, was einen positiven Einfluss auch auf die Entwicklung der soziokulturellen Kommunikation hat.

Die Praxis zeigt, dass es schon Schulen und Einzelpersönlichkeiten unter den Pädagogen gibt, die ihre Schüler im Rahmen ihrer Fächer konstruktiv zur Entwicklung der interkulturellen Ausbildung führen. Gleichzeitig sind jedoch die Schulen und Erziehungseinrichtungen keine Ausnahme, wo diese Arbeitsweise ganz fehlt.

Die Entwicklung der interkulturellen Ausbildung der Kinder und Jugend mit Hilfe von Unterrichtsstrategien, die das Gegenteil des transmissiven Unterrichtsmodells darstellen, ist heute, wo die demographischen Linien abgebaut werden und Europa zu einer geöffneten Institution

wird, schon im Rahmen der Primär- und Sekundärausbildung sehr wichtig.

Vermerke

/1/ Šulistová, R. 2008. Etikizace aneb Jak nálepkujeme. In Učitelství nápadník. Praha: Nakladatelství Dr. J. Raabe, 2008.

/2/ Becker, H. 1963. Outsiders: Studies in the Sociology of Deviance. New York: Free Press, 1963.

/3/ Šulistová, R. 2006. Svět jiných kultur – Vstup do židovského světa. In Učitelství nápadník. Praha: Nakladatelství Dr. J. Raabe, 2006.

/4/ Šulistová, R. 2007. Romská poezie. In Recepty na zajímavé hodiny ČJL. Praha: Nakladatelství Dr. J. Raabe, 2007.

Anlage

Beispiel der Arbeit mit dem Text

Besetzung

Rolle	Abkürzung im Szenario	Name des Schauspielers/der Schauspielerin
Nicht gewollt	NE	
Menschheit, d.h. Mensch 1–5	ČČ	
Mensch 1	Č1	
Mensch 2	Č2	
Mensch 3	Č3	
Mensch 4	Č4	
Mensch 5	Č5	

Szenario

Rolle	Anrede	Notizen
NE:	Lacho dives.	
Č1:	Du willst fliehen.	
NE:	Nane jak.	
Č1:	Man kann nirgendwohin. Alle Wege sind vor dir verschlossen.	
Č2:	Alle Wege.	
NE:	Rodes, khatar te džal.	
ČČ:	Du suchst. Du suchst einen Weg, wohin du gehen könntest.	
Č1:	Wenn du auf die andere Seite kommen willst, musst du einen Felsblock nach dem anderen wegwerfen.	
NE:	Les jekh bar, odčhives, phares džal, čhivkeres le barenca, peren pre tute pale. Imar na birines.	
Č4:	Schwarze Rose.	
Č3:	Sie ist herangewachsen.	
Č2:	Nicht eingeladen.	
Č1:	Nicht gewollt.	
Č5:	Nicht eingepflanzt.	
Č2:	Wer bedarf ihrer?	
NE:	(Gesang – Motiv der Melodie für das Lied <i>Zigeunerweinen</i>) Kaľi ruža baril'a, ňiko la na vičinda, ňiko la na sadzinda kaske kampil'a?	

Volle Textfassung In Praha: Nakladatelství Dr. J. Raabe (Prag: Verlag Dr. J. Raabe).